

PHARMA-BRIEF

Rundbrief der BUKO Pharma-Kampagne

Mitglied von Health Action International

ISSN 1613-0933



H 11596

25 A
6267
ZB MED

Boehringer behindert Zugang zu AIDS-Sirup für Kinder

Nevirapine-Sirup ist entscheidend für die Behandlung HIV-infizierter Kinder. Der Hersteller Boehringer Ingelheim hatte zugesagt, die Produktion von Nevirapine für arme Länder nicht zu behindern. Aber zwischen Worten und Taten klafft eine große Lücke. Die Firma beantragt in Indien ein Patent auf das wichtige Kindermedikament. Preissteigerungen für viele arme Länder drohen, denn Indien ist der wichtigste Lieferant preiswerter AIDS-Medikamente.

„Wir handeln immer zum Wohle der PatientInnen“ hatte der Vertreter von Boehringer Ingelheim in einem Gespräch mit der BUKO Pharma-Kampagne auf der diesjährigen Weltaidskonferenz in Toronto betont. Die Firma sicherte der BUKO Pharma-Kampagne schriftlich zu, dass sie in Indien keinen Patentantrag auf den überlebenswichtigen AIDS-Sirup Nevirapine gestellt hätte: „Ein Patent für Nevirapine (VIRAMUNE® Tabletten und Suspension) wurde in Indien zu keinem Zeitpunkt beantragt und es ist auch nicht beabsichtigt, dies zu tun“.¹ Erst nachdem indische Patentanwälte uns den Patentantrag² zusandten, gab die Firma zu, doch einen Antrag gestellt zu haben: „Jedoch wurde 1998 in Indien Patentschutz für VIRAMUNE® Suspension [...] beantragt“.

Nevirapine-Sirup wird von indischen Generikafirmen günstig hergestellt und in viele arme Länder exportiert. Er kostet nur ein Viertel des Preises, den Boehringer für sein Originalpräparat kassiert. Die südafrikanische Firma Aspen produziert Nevirapine-Sirup unter Lizenz von Boehringer. Aber auch bei Aspen kostet die Kinder-Arznei noch doppelt so viel wie das wirkstoffgleiche indische Produkt. Dabei ist auch die Produktionsli-

zenz für Aspen nur großem Druck seitens der südafrikanischen Behörden und der Öffentlichkeit zu verdanken – und das, obwohl sich Boehringer Ingelheim gerne rühmt, großzügig mit der Erteilung solcher Lizenzen zu sein.

Irreführung

Boehringer behauptet, nur ein Patent würde die Qualität des Medikaments sichern und den Export des günstigen indischen Generika-Präparats nach Europa verhindern.³ Diese Argumente sind aus der Luft gegriffen. Der Export solcher Medikamente nach Europa ist illegal und bisher wurde kein Fall eines solchen illegalen Exports bekannt. Die Qualität von Medikamenten wird durch unabhängige Kontrollorgane wie Zulassungsbehörden und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sichergestellt und nicht durch Patente. Die WHO bestätigte mehrmals die hohe Qualität günstiger indischer Generika. Doch offensichtlich möchte Boehringer die Qualität der indischen Generika öffentlich diskreditieren, um selbst einen größeren Gewinn zu machen.

Drohungen in Kenia

Boehringer Ingelheim spielt nicht nur in Indien ein doppeltes Spiel. Die Firma drohte kenianischen

Editorial

Liebe LeserInnen, leider muss man der Pharmaindustrie auf die Finger schauen. Nebenstehender Artikel zeigt eindrücklich, wie wichtig es ist, die Einhaltung von Versprechen auch zu überprüfen. Millionen Kranke könnten von preiswerteren AIDS-Medikamenten profitieren, wenn Big Pharma nicht immer wieder Steine in den Weg legen würde. Mitunter ist Pharmakritik eine teure Sache, auch wenn man im Recht ist. Dies zeigt ein trauriges Beispiel aus Australien, bei dem die deutsche Firma Schwabe eine unrühmliche Rolle spielt (Seite 4). All das braucht unsere und Ihre Unterstützung. In diesem Sinne wünscht Ihnen ein gutes und produktives Neues Jahr

Ihr


Jörg Schaaber

Inhalt

Aktion zu G8-Gipfel:	3
Gegen geistiges Eigentum Schwabe:	4
Kritiker behielten Recht Gebrauch:	5
Richtig schlucken Bücher	6
Novartis	7
Patent gegen Arme	

*Pharma-BriefSpezial(Heftmitte)
25 Jahre – Eine Chronologie*